Calwer Wochenblatt

№ 72. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Dienstag, den 8. Mai 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1,10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 6. Mai. Heute nachmittag geriet das 3 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters Ludwig Bayer außerhalb Tanneneck in die Nagold und ertrank. Hinter der Wohnung der Eltern wurde es aus dem Wasser gezogen.

Leonberg, 6. Mai. Der am letzten Mittwoch abend wegen Fahrlässigkeit in Untersuchungshaft genommene Möbelfabrikant A. Hettler ist gestern wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Wie mitgeteilt wird, war das Feuer im Kesselraum der Fabrik ausgebrochen.

Ditzingen, 6. Mai. Die Leiche des bei dem in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Zächlesmühle ausgebrochenen Brand umgekommenen Dienstknechts konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden, da infolge des kolossalen Schutts und der immer noch brennenden Balken ein Beikommen unmöglich ist. Der Besitzer, der versichert und wie es heißt, sehr vermögend sein soll, will in Bälde wieder bauen.

Stuttgart, 5. Mai. Die Bauschlosser, die kürzlich in eine Lohnbewegung eingetreten sind, haben folgende Forderungen aufgestellt: 9½stündige Arbeitszeit, Festsetzung eines Mindestlohnes von 35 bezw. 40 ₰ für jüngere Gehilfen, nicht unter 50 ₰ für selbständige Arbeiter, Zuschläge für Nacht- und Sonntagsarbeit, sowie für Arbeiten auswärts.

Stuttgart, 5. Mai. Gestern abend fiel in der Rosenbergstraße ein Taglöhner in einen ca. 3 m tiefen Schacht und schlug dabei den Hinterkopf derart an einen spitzen Stein, daß der Tod sofort eintrat.

Eßlingen, 5. Mai. Mit dem heutigen Tage haben die hiesigen Metzgermeister beim Schweinefleisch einen Abschlag von 90 auf 86 ₰ eintreten lassen und stellen sich die Preise nunmehr wie folgt: Ochsenfleisch 80 ₰, Rindfleisch 76 ₰, Schweinefleisch 86 ₰, Kalbfleisch 90 ₰, Hammelfleisch 70—80 ₰ per Pfund.

Göppingen, 5. Mai. Nachdem gestern im Rathaus zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Verhandlungen betreffs des Lohntarifs und Arbeitsvertrags stattgefunden haben, dieselben aber zu keiner Einigung führten, sind heute die hiesigen Maler und Zimmerer, etwa 150 Mann, in den Ausstand getreten.

Heilbronn, 6. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben für die Verunglückten in Nagold und deren Hinterbliebenen 600 ℳ bewilligt.

Mainz, 5. Mai. Schwere Gewitter haben gestern in Rheinhessen, namentlich in der Umgegend von Mainz schweren Schaden angerichtet. In Gonsenheim ging ein starker Wolkenbruch nieder, sodaß in den Straßen die Parterrewohnungen geräumt werden mußten. Das Dorf Quadersheim wurde ebenfalls durch einen Wolkenbruch unter Wasser gesetzt, daß die Feuerwehr Hilfe leisten mußte. Zwei auf dem Felde arbeitende Personen wurden vom Blitze erschlagen. Auch in Niederflörsheim wurde ein in einem Steinbruch beschäftigter Arbeiter durch Blitzschlag getötet.

Berlin, 2. Mai. Vertreter der Berliner jüdischen Gemeinde, des Hilfsvereins der deutschen Juden und der deutschen Konferenzgemeinschaft der Alliance Israelite hatten gestern eine Unterredung mit dem Minister des Innern über die Ausweisung der russischen Juden. Der Minister erklärte, daß er bei der Ausführung der als notwendig erkannten Maßregeln jede humane Rücksicht walten lassen wolle, daß es sich bei der Ausweisung insgesamt um etwa 5500 Personen jüdischen Glaubens handle, die sich seit dem Jahr 1904 in Berlin neu angesammelt haben. Von unmittelbarer Ausweisung sollen nur mittel- und ausweislose, sowie politisch verdächtige Personen betroffen werden. Diese Kategorie betrage etwa 700 Personen. Bezüglich der anderen solle jetzt keine Ausweisung verfügt, sondern den Betreffenden von der Behörde mitgeteilt werden, daß sie auf die Erlaubnis dauernder Niederlassung nicht rechnen dürfen und sich deshalb vorbereiten müssen, das Stadtgebiet wieder zu verlassen. Diesen Personen werde eine bestimmte Frist nicht gestellt. Wegen der aus Rußland gebürtigen Personen, die vor 1904 hierher gekommen seien, solle es bei der bisherigen Praxis verbleiben, sofern sie sich nicht lästig machen. Den vereinigten jüdischen Hilfsorganisationen sollen von Polizeiwegen die Namen der Personen genannt werden, denen das Verlassen des Staatsgebiets ohne Ausweisung empfohlen werde, damit die Hilfsorganisationen ihnen Unterstützung gewähren und dazu beitragen können, daß die Wanderung sich ohne Schwierigkeiten und ohne Härte vollziehe.

Berlin, 5. Mai. Im Hause Prinzenstraße 65 kam heute früh 4½ Uhr unmittelbar vor dem Haustore am Eingang zu einem Nachtlokal eine hingeworfene mit Explosivstoff gefüllte Flasche zur Explosion. Der Eingang zu dem

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russel.

(Fortsetzung.)

Im Leben des Seefahrers hängt alles von guten Zeugnissen und Empfehlungen ab und heutzutage, wo bei uns in England die Nachfrage nach Offizieren der Handelsmarine ganz außer Verhältnis zu dem massenhaften Angebot steht, sind die Reeder meist geneigt, den Wünschen und Vorschlägen des Kapitäns ihr Ohr zu leihen.

Weder der Kapitän noch der Maat erschienen wieder auf Deck. Der schwache Süd-Westwind erstarb und völlige Windstille trat ein. Die größeren Sterne leuchteten mit auffallendem Glanz, und ich hielt es für möglich, daß wir Ostwind bekommen könnten. Dieser Gedanke ließ mich länger auf Deck verweilen, als ursprünglich meine Absicht war. Ich dachte, es würde doch einen guten Eindruck machen, wenn ich der erste wäre, der dem Kapitän den günstigen Wind meldete. Es war möglich, daß der Mond den Wind mitbrachte, und da er 20 Minuten nach 9 Uhr aufgehen mußte, stopfte ich mir noch eine Pfeife und erwartete sein Kommen.

Als ich mir ein Zündhölzchen anstrich, kam der Steward, um mir zu sagen, daß die geistigen Getränke auf dem Tisch ständen.

„Hat der Kapitän Sie geschickt?" fragte ich.

„Nein, Sir," antwortete er, „ich dachte nur, ich wollte es Ihnen mitteilen, denn sie werden nach 9 Uhr abgeräumt, und ich habe Befehl, sie nicht wieder herauszugeben, wenn sie erst einmal für die Nacht weggestellt sind. — Das ist Regel beim Kapitän."

„Ich danke Ihnen," sagte ich. — Zu anderer Zeit würde ich gern hinunter gegangen sein, um mein Glas Grog zu trinken, aber heute hielt ich es für klüger, mich von dem Kapitän fern zu halten, um erst den Zorn verrauchen zu lassen, den ich durch mein unglückliches Vorzeigen des Zwiebacks bei ihm erregt hatte.

Kurz nach 9 Uhr wurde eine Lampe in der Kajüte ausgelöscht, und als ich durch das Oberlicht blickte, bemerkte ich, daß die drei Männer den Tisch verlassen hatten. Ein Matrose schritt auf dem Vorderdeck auf und ab, ich konnte seine Gestalt gegen die Sterne erkennen, die hinter ihm am Horizont flackerten. Die übrige Mannschaft war jedenfalls schlafen gegangen, denn ich hörte keine Stimme mehr und tiefer Frieden hatte sich auf das Schiff herabgesenkt.

Endlich ging der Mond auf, aber er brachte auch nicht den leisesten Hauch mit sich. Die See glänzte in seinem milden Silberscheine und gespenstisch ragte das Spierenwerk, von seinem Glanz getroffen, hinaus in die Nacht.

Ich hätte noch die ganze Nacht warten können, ohne etwas zum melden zu finden und darum klopfte ich die Asche aus meiner Pfeife und begab mich ebenfalls zur Ruhe.

3. Kapitel. Unfreiwilliger Aufenthalt.

Ich hatte mir eine Hänge-Bettstelle in meiner Koje aufgeschlungen. Kein vernünftiger Mensch wird sich auf See zum Schlafen einer Pritsche bedienen, wenn er über eine Hängematte oder Hänge-Bettstelle verfügen kann; denn steht z. B. eine Pritsche quer zum Schiff und dieses holt über, während man schläft, so hat man beim Erwachen die Füße hoch oben, in der Luft und jeden Tropfen Blut im Kopfe, falls man nicht, durch die Bewegung des Schiffes geweckt, sich mit dem Kopf an das Fußende bettet.

Die Wache hatte Befehl, den Kapitän zu rufen, sowie eine Aenderung im Winde eintreten sollte. Außerdem wußte ich, daß der Lotse während der Nacht öfter nach dem Wetter sehen würde, deshalb zog ich mich auch vollständig aus und schlief fast bis um zwei Uhr. Um diese Zeit wachte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lokal ist stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Von dem Attentäter hat man keine Spur.

Berlin, 5. Mai. (Reichstag.) Am Bundesratstische Freiherr v. Stengel. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung der Zigarettensteuer bei § 3 der Vorlage. § 3, der die Einrichtung und Stundung regelt und § 4, der die Verjährung der Steuer behandelt, werden in der Kommissionsfassung ohne Debatte angenommen. Zu § 5, Verpackungszwang bemängelt nach kurzen Bemerkungen des Abg. Jäger (Zentr.) Abg. Geyer (Soz.) daß Ausnahmen vom Bundesrat gestattet werden sollen. Im Interesse der Industrie und Gerechtigkeit dürfte diese Befugnis dem Bundesrat nicht gegeben werden. Staatssekretär Stengel bemerkt, der Vorredner sei im Irrtum. Der § 5 Abs. 1 besage, daß der Verpackungszwang nur den Großhändler betrifft. Zu einer Entscheidung und zu Verboten werde der Bundesrat nur dann schreiten, wenn zwingende Gründe dazu nötigten. Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.): Schon früher haben wir gesehen, daß es nicht gut ist zu viele Ausführungsbestimmungen dem Bundesrat zu überlassen. Durch den Verpackungszwang in Verbindung mit der Banderole wird gerade die unsolide Konkurrenz gefördert. Abg. Jäger (Zentr.) tritt für die Beibehaltung der Vorlage in der Kommissionsfassung ein. Der Bundesrat habe kein Interesse daran, ohne Grund den Einzelverkauf zu erschweren. Abg. Held (natl.) bezweifelt, daß die Kartonnage-Industrie unter dieser Steuer zu leiden haben wird. Nach wie vor könne schon eine einfache Verpackung angefertigt werden. Abg. Molkenbuhr (Soz.): Dieser Paragraph vom Verpackungszwang zeige so recht, welche Schrecken ein so ertemporales Gesetz mit sich bringe. Es sollen Ausnahmen zugelassen werden, nicht gesagt aber wird, von wem diese Ausnahmen zugelassen werden dürften. Durch diese Bestimmung des Gesetzes ist schon jetzt vor seinem Inkrafttreten eine Schädigung erfolgt. Niemand weiß, wie die Vorschriften über die Verpackung lauten werden, welche Packung weiter gebraucht wird u. s. w. Was versteht das Gesetz unter Umgehung der Steuer? Zahlreiche Unebenheiten und Widersprüche sind in diesem Gesetz enthalten. In diesem Gesetz handle es sich um Strafen bis zu 100 000 ℳ. Da solle doch über alle Punkte volle Klarheit herrschen. Abg. Böckler (d. Ref. P.) schließt sich den Bemängelungen des Gesetzes an, wie sie von den Abg. Wiemer und Molkenbuhr vorgebracht wurden. Staatssekretär Stengel: Der einzelne Paragraph muß doch in Verbindung mit dem ganzen Gesetz abgeurteilt werden. Aus dem Gesetz gehe deutlich hervor, was unter Umgehung des Gesetzes zu verstehen sein soll. Auf strenge Defraudationsstrafen können wir nicht verzichten. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.): Der Verpackungszwang ermöglicht es namentlich dem amerikanischen Trust, die deutsche Industrie zu ruinieren, da nach Einführung der Banderolen-Zigaretten mehr nach Marken und weniger nach Auswahl in Marken gekauft werden wird. Für die kleinen Händler bedeute dieses Gesetz, namentlich aber der Verpackungszwang Daumschrauben. Diese Steuerpolitik bedeute das Gegenteil von Mittelstandspolitik und nationaler Wirtschaftspolitik. Abg. Geyer (Soz.) wendet sich wiederholt dagegen, daß es dem Bundesrat erlaubt sein soll, den Einzelverkauf ganz zu verbieten. Schon jetzt beginnen die steuerpolizeilichen Belästigungen in den Fabriken. Seine Partei habe keine Veranlassung, die Behörde bei diesem Gesetz zu unterstützen. Damit schließt die Diskussion. § 5 wird angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Parteien und einzelner Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung und der deutschen Reformpartei. § 6 enthält die Vorschriften für die Einfuhr. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Müller-Sagan gibt Direktor im Reichsschatzamt Kühn einige Auskunft über technische Fragen. Dieser Paragraph wird angenommen. Zu § 7 (Vorschriften für die Betriebe) liegt ein Antrag der Sozialdemokraten vor, der das Verbot der Heimarbeit bezweckt. Abg. v. Elm (Soz.) begründet in längeren Ausführungen den Antrag. Abg. Erzberger (Zentrum) erklärt, die Aeußerungen des Abgeordneten v. Elm seien in ein und derselben Rede sehr widerspruchsvoll, daß er sie nicht als richtig anerkennen könne. Im Gesetz sei von einem Verbot der Heimarbeit nicht die Rede. Es erscheine auch nicht angängig, in ein einzelnes Gesetz ein Heimarbeiter-Verbot aufzunehmen, nachdem dem Hause mehrere Entwürfe zur Regelung der Heimarbeit vorliegen. Abg. Merten (frs. Vp.) fragt an, ob auch der Raum eines Mannes als Betrieb, der nach diesem Gesetz angemeldet werden müsse, gelten soll, in dem er seinen eigenen Bedarf an Zigaretten regelmäßig herstellen läßt. Es könne nicht die Aufgabe einer gesunden sozialpolitischen Gesetzgebung sein, die Heimarbeit ganz zu verbieten. Es komme darauf an, den Schäden der Heimarbeit entgegen zu treten u. A. durch eine vernünftige Wohnungspolitik. Dieses Verbot dürfte aber auch zur Folge haben, daß zahlreiche tüchtige strebsame Arbeiter nicht mehr Gelegenheit hätten, zur Selbstständigkeit zu kommen. Er glaube, es wäre noch Zeit, das Gesetz an die Kommission zurück zu verweisen. Staatssekretär Stengel: Wenn ein Privatmann sich Zigaretten anfertigen läßt für eigenen Bedarf, so kann da nicht von einem Betrieb gesprochen werden. An ein Verbot der Heimarbeit ist in diesem Gesetz nicht gedacht worden. Abg. Jäger (Zentrum) wendet sich gegen den Antrag der Sozialdemokraten, die es sich sehr leicht machten sowohl mit der Zigarettensteuer wie mit dem Verbot der Heimarbeit. Abg. Elm (Soz.) schildert die schweren Schäden der Heimarbeit in der deutschen Industrie. Abg. Kulerski (Pole) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus, da ein Verbot der Heimarbeit Arbeiterüberfluß und Lohndrückerei zur Folge haben würde. Abg. Erzberger (Zentrum) weist dem Abgeordn. v. Elm zahlreiche Widersprüche nach bezüglich seiner Haltung in der Heimarbeiterfrage. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Molkenbuhr (Soz.), Erzberger (Zentrum) und v. Elm (Soz.) schließt die Erörterung. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 7 in der Kommissionsfassung angenommen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Zigarettensteuer, Novelle zum Reichsstempelgesetz, Erbschaftssteuer.

Bern, 5. Mai. Der in Paris verhaftete Russe, Belenzow, welcher von den in der Moskauer Handelsbank geraubten 875 000 Rbl. etwa 37 000 Rbl. bei sich trug und dessen Auslieferung die russische Regierung beim Bundesrat verlangte, erhob dagegen die Einrede, daß es sich um ein politisches Delikt handle. Der Bundesrat hat den Fall an das Bundesgericht zur Entscheidung verwiesen.

London, 5. Mai. Die englische Regierung hat in Form eines Ultimatums eine Note an die Türkei gesandt, worin England die sofortige Zurückziehung der türkischen Truppen von der ägyptischen Grenze verlangt. Man glaubt nunmehr, daß die Pforte diesem Ultimatum Folge leisten wird, da widrigenfalls ein ernster Konflikt zu befürchten wäre.

Warschau, 5. Mai. Als gestern Abend gegen 5½ Uhr an der Ecke der Bielanska- und Olugas-Straße der Betriebs-Direktionschef der Weichselbahn-Hauptdirektion, Proskurjakow, dessen Bureau sich in der Simons-Passage befindet, mit seinem Kanzleichef und einem Bureauboten in einer Droschke vom Bureau fortfuhr, schleuderte ein Unbekannter eine Bombe unter den Wagen, die mit furchtbarem Getöse explodierte. Proskurjakow wurde am Kopfe verletzt und bewußtlos in sein Bureau zurückgetragen. Der Bureaubote wurde in Stücke gerissen, der Kanzleichef starb nach einer halben Stunde. Zwei Droschenkutscher wurden schwer verletzt. Insgesamt wurden 7 Personen verwundet ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Pferde des Wagens wurden getötet. In der Simons-Passage wurden 5 Läden und mehrere Bureaus beschädigt, in den benachbarten Häusern alle Scheiben zertrümmert. Direktor Proskurjakow war seit dem letzten Bahnstreik bei dem ganzen Bahnpersonal verhaßt und bekannt als das Haupt der Russifizierungsbestrebungen. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Täter entkam unter Zurücklassung seines Revolvers.

Reklameteil.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge bleibt bei Kindern mit englischer Krankheit und Skrofulose oder auch schon bei ungeeigneter Nahrung, besonders bei zu reichlicher Milchnahrung im frühen Alter, im Rückstande. Der Zusatz von Kufekes Kindermehl zu der dem Alter entsprechend verdünnten Kuhmilch macht nicht nur diese durch ihre im Magen des Kindes bewirkte feinflockige Gerinnung leichter verdaulich, sondern erhöht durch seinen Gehalt an leicht verdaulichen Eiweiß- und Mineralstoffen auch den Nährwert der Kuhmilch und wirkt in günstigster Weise auf den Ansatz des Muskelfleisches und die Knochenbildung. Bei Rhachitis und Skrofulose ist Kufekes Kindermehl ein ausgezeichnetes Nährmittel zur Unterstützung der spezifischen Behandlung mit Phosphorlebertran ꝛc.

ich auf, zog meine Beinkleider an, und ging auf Deck, wo ich Duckling in Unterhosen umherwandelnd fand; auch er war gekommen, um nach Wind auszuspähen. „Immer noch keine Spur von einem Lüftchen," murrte er schläfrig und ging wieder hinunter.

Ich machte einen Gang nach vorn, um Ankerlaterne und Ausguck zu inspizieren. Das Deck war naß vom Tau; der Mond stand über Süd-Foreland; noch immer war der Himmel wolkenlos und nicht die geringste Veränderung zu bemerken. So ging ich nun auch wieder zurück in mein Bett.

Als ich darauf wieder erwachte, schaukelte meine Hänge-Bettstelle gewaltig. Ich dachte im ersten Augenblick, wir wären unter Segel und es stürmte, da fiel mein Auge aber auf Duckling, welcher rief: „Heraus mit Ihnen, Mr. Royle! Eine gute Brise kommt von Osten; beeilen Sie sich und befehlen Sie dem Hochbootsmann, alle Mann aufzupfeifen."

Im Nu war ich munter, sprang auf, zog mich an und eilte schon nach wenigen Minuten in das Deckhaus auf dem Vorderdeck, in welchem der Hochbootsmann und der Zimmermann ihr Logis hatten; ich fand sie in tiefem Schlafe, als ich eintrat. Beide lagen in voller Bekleidung auf ihren Pritschen. Das eine Bein des Hochbootsmannes hing herab, ich faßte es und rüttelte tüchtig daran; er erhob sein braunes, behaartes Gesicht, setzte sich mit einem Ruck aufrecht und fragte: „Alle Mann Sir?"

„Ja, und zwar schnell," entgegnete ich.

Es schien mir, als wolle er etwas sagen, er hielt aber inne und antwortete nur: „Ja, ja, Sir." Darauf eilte ich wieder nach hinten.

Die Uhr in der Kajüte zeigte zwanzig Minuten nach Fünf. Die Sonne war seit einer halben Stunde aufgegangen und erwärmte schon das Deck. Es wehte eine ganz hübsche Brise, aber nicht aus Osten, wie der Maat gesagt hatte, sondern aus Ost-Nord-Ost, und frische Morgendüfte kamen mit ihr vom Lande herüber. Der Kapitän und der Lotse standen beide auf dem Hüttendeck, und als ich näher kam, rief der erstere mir zu:

„Ist der Hochboostmann geweckt?"

„Ja, Sir," antwortete ich, schnell vorbeigehend, um noch rasch in meiner Koje meine nur eilig übergeworfene Bekleidung in Ordnung zu bringen. Ich hörte den Hochbootsmann auf seiner Pfeife trillern und die Leute zum Ankeraufbringen rufen. Als ich wieder auf Deck kam, begab ich mich nach der Mitte, wo mein Platz war, von der Mannschaft sah ich aber noch nichts; nur der Mann der Ankerwache stand auf seinem Fleck. Ueberall um uns her herrschte schon die regste Tätigkeit auf allen nach auswärts bestimmten Schiffen, um den günstigen Wind zu benutzen. Einige waren sogar schon unter Segel, andere holten soeben ihre Leinwand an; in jeder Richtung hörte man das Klirren der Ankerwinde; mehrere Boote von Deal fuhren mit vollen Segeln zwischen den Schiffen umher.

„Mr. Royle," rief der Kapitän ungeduldig, „sehen Sie nach, weshalb, zum Teufel, die Kerle nicht zum Vorschein kommen."

Ich ging an die Vorderluke und rief: „Heda! wird's bald! Wie lange sollen wir auf Euch warten?"

„Geben Sie sich keine Mühe, Sir," antwortete eine Stimme, „wir kommen nicht, wir werden kein Segel setzen, ehe wir nicht etwas Genießbares zu essen bekommen haben."

„Oho, — wer war das, der da sprach?" fragte ich erregt; „laß dich sehen, mein Bursche."

Sofort trat ein Kerl vor, sah mich frech an und sagte in herausforderndem Ton:

„Hier, ich war es, ich, Bill Marling, Vollmatrose."

„So, du scheinst nicht zu wissen, was du tust, mein Junge; soll ich dem Kapitän melden, daß Ihr den Gehorsam verweigert?"

„Jawohl, sagen Sie ihm das; sagen Sie ihm, daß wir lieber sechs Monate Gefängnis wollen als noch einen Mund von dem erbärmlichen Fraß, den er uns verabfolgen läßt," erwiderte er grob, und unmittelbar nach diesen Worten brach ein wahrer Tumult unter der ganzen Mannschaft aus.

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem in letzter Zeit wieder mehrfach Klagen über zu Schaden laufendes Hausgeflügel eingekommen sind, wird der Einwohnerschaft die diesbezügl. ortspolizeiliche Vorschrift vom 9. Juni 1904 zur strengen Nachachtung in Erinnerung gebracht:

„Das Laufenlassen von Hühnern auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Calw ist verboten."

Im Uebertretungsfalle dieser Vorschrift erfolgt gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. Bestrafung an Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen.

Calw, den 5. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Maisenbach-Zainen.

Jagd-Verpachtung.



Am **Montag, den 14. Mai ds. Js., nachmitt. 2 Uhr,** wird die Gemeindejagd auf hiesigem Rathaus zusammen auf weitere 6 Jahre verpachtet. Dieselbe umfaßt ca. 552 ha 33 a Wald und Feldfläche, mit Hoch- und Rehwild, sowie auch Auerwild.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Todesanzeige.



Schmerzerfüllt mache allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein l. Mann

Fr. Giebenrath, Briefträger a. D.,

nach schwerem Leiden heute früh 3 Uhr unerwartet schnell entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

Therese Giebenrath
mit ihren Kindern.

Beerdigung Mittwoch, den 9. ds., nachmittags 2 Uhr.

Calw, 7. Mai 1906.

Danksagung.

Während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christiane Schmid,

geb. **Schlotterbeck,**

durften wir so viele herzliche Teilnahme erfahren und sagen wir dafür, sowie für die vielen Blumenspenden, die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den HH. Ehrenträgern und dem Hrn. Geistlichen für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 6. Mai 1906.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebtes Kind



Marie

uns heute unerwartet im Alter von 3 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern
Ludwig Bayer u. Frau.

Beerdigung am Dienstag, den 8. ds., nachmittags 2 Uhr.

Einige gebrauchte, guterhaltene



Fahrräder

preiswert zu verkaufen.

Friedrich Herzog.

Veteranenverein Calw.



Kamerad **Friedr. Giebenrath,** Briefträger a. D., ist gestorben und findet die Beerdigung am **Mittwoch, den 9. ds., nachmittags 2 Uhr,** statt.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Militärverein Calw.



Zur Beteiligung am Leichenbegängnis des Kameraden Veteran **Fr. Giebenrath** sammelt sich der Verein am **Mittwoch, den 9. ds., nachmittags ½2 Uhr,** beim Vorstand. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuß.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Margarete Gebhardt
Otto Stikel
Verlobte.
Esslingen a. N. Calw.
6. Mai 1906.

Engl. Lederhosen
blaue Arbeitsanzüge
blaue Schürzen

empfiehlt billigst

K. Otto Vinçon

gegenüber dem Vereinshaus.

Staengel & Ziller's
gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg.,

sowie **feine Sorten** empfiehlt

C. Serva.

Reste

in Baumwollflanell, Cattun und Mousseline

bei

W. Entenmann,
jetzt obere Lederstraße.

Empfehle zu Hochzeitsgeschenken

Bilder u. Spiegel

zu den denkbar billigsten Preisen.

Niemand versäume diese Gelegenheit.

Ernst Sitzler,
Metzgergasse.

Wegen Wegzugs sind auf 1. Juli zwei Zimmerige

Wohnungen

mit Gas- und Wasserleitung, Glasabschluß, elektr. Läutewerk zu vermieten.

Gottlob Pfeiffer,
Vorstadt.

Handels-Schule.

Gutgehendes Privatinstitut in Baden ist wegen Krankheit des Besitzers

zu verkaufen.

Anfrage erbeten an die Exped. ds. Bl. unter F. 80.

Flechten

alleinige und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoëfett, Vanet. Torp., Kamplerpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0.5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Corsetten u. Leibchen

für Erwachsene und Kinder,

Leibbinden, Hygieabinden

empfiehlt

Emilie Herion
beim Rößle.

Brockmann's weltberühmter phosphorsaurer

Futterkalk

Marke B zu haben bei

J. Gehring, Bäckerei.

Freiburger

Münster-Lotterie

Ziehung am 16., 17., 18. u. 19. Mai 1906

12184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne Mark
100000, 40000
20000, 10000

Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra

Stuttgarter Liederkranz

Geld-Lotterie

Ziehung 3. Juli 1906

2025 Geldgewinne ohne Abzug Mark

60000

Hauptgewinne: **25000 M.**
10000 M., 5000 M.

Lose à M. 2.— Porto u. Liste 25 Pfg. extra

empfiehlt u. versendet das Generaldebit

Eberhard Fetzer, Stuttgart
Canzleistrasse 20.

Hier bei **August Dollinger.**

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Fräulein **Mina Schlatterer** in der Nonnengasse verkauft Unterzeichneter am **Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Mai, je vormittags von 9 Uhr an, und nachmittags von ½2 Uhr an,** gegen Barzahlung:

Bücher, 6 vollständige Betten, 1 große Partie Leinwand, verschied. Küchengeschirr, 5 verschied. Kommoden, 3 Kleiderkästen, 5 Tische in versch. Größen, 1 Sofa, Bettladen mit und ohne Röste, Sessel und Stühle mit und ohne Rohrgeflecht, Nachttische, 1 Küchekasten, Faß- und Bandgeschirr, 1 Windmaschine, einige Reisekoffer, 1 Damenfahrrad, 1 Bügelofen mit Stählen, 1 Partie Brennholz, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

4—6 tüchtige

Maurer

finden sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung bei

Christ. Roller, Maurermstr.,
Liebelsberg.

Bohnenstecken

sind zu haben **Badstraße 346.**



Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Johs. Bürkle,
Lützenhardt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Extra-Angebot für kommenden Jahrmarkt.

Nur giltig für den Jahrmarkt.

Einen großen Posten Bettkattune, 130 cm breit,
sonst Meter 90—85 Pfg, **jetzt Meter 75—70 Pfg.,**

Einen großen Posten Bettkattune, 80 cm breit,
sonst Meter 55, 50, 45 Pfg, **jetzt Meter 50, 45, 35 Pfg.,**

Einen großen Posten Bettzeug,
sonst Meter 60, 55 Pfg., **jetzt Meter 50, 45 Pfg.,**

Einen großen Posten Sommerjoppen, jedes Stück Mk. 1.80,

Einen großen Posten Englischlederhosen, jedes Stück Mk. 2.50,

Knaben-Waschanzüge in großer Auswahl,

Knaben-Blousen von 50 Pfg. an,

Herren- u. Knaben-Strohhüte von 35 Pfg. an,

Kleiderstoffe u. Blousenstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anläßlich des Jahrmarktes erhält jeder Käufer bei Einkauf von 3 Mark ein hübsches Geschenk.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Nur giltig für den Jahrmarkt.

Concordia Calw.

Donnerstag, den 10. Mai, abends ½9 Uhr,
Zusammenkunft bei Mitglied Chr. Lutz jr.:
Festlegung des Ausflugsortes.
Vollzähliges Erscheinen der Teilnehmer erwartet
der Ausschuß.

Calw.

Markt-Anzeige.

Billig! Billig!
Echtes Porzellan.

Komme wieder zum Markt am **Mittwoch, den 9. Mai,** mit einem Posten echtem bayrischen Porzellan in Ausschuß.

Rokoko-Muster weiß und bemalt.

Da gibts wieder Gegenstände von 5 ₰ an. **Mein Stand ist bei der Kirche in der oberen Stadt. Bitte auf Firma zu achten am Plakat:**

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Telegramm.

Morgen während des Marktes ist ein Posten

echt Porzellan

wieder zu verkaufen, wie schon bekannt, beim

Nürnberger Porzellanverschleiß
vor dem Gasthaus zur Krone.

Daselbst ist auch meine überall beliebte und eingeführte **Brillant-Vergoldung** zum bronzieren oder vergolden aller schmutzigen Gegenstände wie Hänge- und Stehlampengestell, Bilder- und Spiegelrahmen, Grabgitter u. Stein, Porzellan- oder Gipsfiguren, Kinderwagen ꝛc. zu verkaufen **à** Flasche mit Vergoldung nur 30 ₰; zugleich auch der beste **Glas- und Porzellankitt** zum kitten aller zerbrochenen Gegenstände zu haben.

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart,
Bes.: **Dr. Katz,** Oberstabsarzt a. D. (Post Degerloch.)
Altbewährte Anstalt. Diätkuren, Lufthütten, Luftparks.
Herrliche Lage. 485 m ü. d. M. Prospekte gratis.

Hüte, garniert und ungarniert

zu den billigsten Preisen, sowie

Ausputzstoff aller Art

empfiehlt

Nane Schaible,
Calw, Badstraße.

Jugendliche Arbeiter

beiderlei Geschlechts finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung in der

Spinnerei in Kentheim.

Am Sonntag, den 29. April, wurde in meinem Geschäft ein

Schirm verwechselt.

Es wird gebeten, denselben wieder bei mir umzutauschen.

W. Winz, Friseurgeschäft.

Lose der Freiburger Geldlotterie,
1. Gewinn 100000 M.,
empfiehlt
W. Winz, Lederstraße.

Dienstmädchen gesucht.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird für sofort oder 1. Juni ein solches nicht unter 20 Jahren, das etwas kochen, waschen und bügeln kann, gesucht.

Apotheke Liebenzell.

Sägmehl kann abgeholt werden. **Sägewerk Dill-Weißenstein** bei Pforzheim, Telefon 372.

Gesucht

für den Tag ein zuverlässiges **Mädchen** zu Kindern.

Frau Missionar **Kühner,** Calw.

Einen älteren doppelten

Kleiderkasten

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Machen Sie einen Versuch mit **Spratt's vorzüglichen Hundekuchen.**



Zu haben bei
R. Hauber.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw